

Region

Dichtende duellieren sich mit energischen Geschichten

Horgen Die Energietage Zimmerberg sollen die Bevölkerung zum Denken und Handeln in der Energiethematik animieren. Am Mittwochabend lag diese Aufgabe in den Händen von etablierten Slam-Poeten.

Colin Bättschmann

Er rechne mit liebevollen Verbal-Ohrfeigen und Anregungen der Sprachkünstler, sagte der Horgner Gemeinderat Markus Uhlmann (GLP). Am Mittwochabend führte er in der Alten Schule in den «Energy Slam», die «exotischste Veranstaltung der Energietage Zimmerberg», ein. Rund 100 Personen – darunter eine Schulklasse – waren erschienen, um sich den Dichter-Wettstreit zum Thema Energie anzusehen. Slam-Poet Simon Chen moderierte den Anlass und gab zu verstehen, dass das Ausmass an poetischem Können im Raum hoch sei. Von der «Crème de la Crème» des Poetry-Slam sprach er. Unter den Auftretenden reiheten sich Träger nationaler Meistertitel an solche diverser Kunstpreise. Patti Basler, Lukas Becker, Lisa Christ, Martina Hügi, Andreas Kessler, Simon Libsig, Joel Perrin und Kilian Ziegler machten sich bereit zum verbalen Schlagabtausch.

Bananen aus der Schweiz

Moderator Chen erklärte die Regeln: Sechs Minuten Sprechzeit für jeden Dichtenden, der Gebrauch von Utensilien ist nicht erlaubt. Beim Poetry-Slam soll sich alles um den Text drehen. Der Wettkampf umfasst drei Runden, in denen eine Publikumsjury Noten für die Performance der jeweiligen Poeten verteilt. Der siegreiche Dichter setzt schlussendlich traditionsgemäss zum Schluck aus der gewonnenen Flasche Whisky an, während die übrigen Teilnehmer und das Publikum eine La-Ola-Welle vollführen.

Für die erste Runde lautete eine weitere Vorgabe, dass sich die Texte um das Thema Energie drehen mussten. Auf die



Ihre Waffe ist das Wort (im Uhrzeigersinn von oben links): Kilian Ziegler, Lukas Becker, Andreas Kessler und Patti Basler. Foto: Sabine Rock

se Weise reiheten die Organisatoren der Energietage Zimmerberg, die noch bis am Samstag andauern, die Veranstaltung in ihr Programm ein und gestalteten es unterhaltsam. Kilian Ziegler begann damit, konkrete Lösungsansätze gegen den Klimawandel vorzuschlagen. Dazu gehörte etwa derjenige, nur noch Bananen aus der Schweiz zu kaufen – in der Fachsprache: Äpfel. Auf Humor setzten die meisten «Slammer». Deren Kurzvorträge

waren mit Wortspielen gespickt, teils rhythmisch präsentiert und stets geprägt von sprachlicher Exzellenz. Joel Perrin reizte die thematische Vorgabe aus und nahm sich der Biografie des Nikola Tesla an: «Gott sprach, es werde Tesla – und dieser machte erst einmal Licht.» Patti Basler konstruierte ihrerseits eine irrwitzige Gesprächsrunde zwischen einem atomaren Brennstab, einer Fotovoltaikzelle und einer Wasserturbine, bis sie von



Simon Chen darauf hingewiesen wurde: Die sechs Minuten sind um.

«Du, Beatrice»

Die Punktvergabe der Jury führte fünf Teilnehmende ins Halbfinal. Hier konnten die Slammer nun ihre Trümpfe ausspielen. Sie präsentierten bewährte Texte und taten dies meist auswendig. Lukas Becker verliess mit einer kolumbianischen Fluchtgeschichte die Ebene des Witz-

gen und stiess in tiefgründigere Sphären vor. Zieglers Liebesgedicht an Beatrice Egli («Du, Beatrice, bist wie viele Schiffe. Eine Flotte.») oder Andreas Kesslers Abhandlung über seine Einkaufstour mit dem pubertierenden Sohn überzeugten das Publikum aber mehr, sodass es die zwei Letztgenannten ins Finale votierte. Die Whiskyflasche gewann schliesslich Kilian Ziegler. «Die richtige Entscheidung», witzelte er.

Anlässe

Schwingfest an neuem Ort

Schönenberg Der Schwingklub am Zürichsee linkes Ufer führt am Sonntag zum ersten Mal den Moos-Schwinget in Schönenberg durch. Das neue Schwingfest ersetzt den Gerenschwinget, der in den letzten Jahren auf der Reitanlage Geren in Wädenswil durchgeführt wurde. Der Schwingklub geniesst neu das Gastrecht bei der Familie Korrodi auf dem Hof Moos in Schönenberg. Rund 80 bis 100 Schwinger aus dem Nordostschweizer Schwingerverband und den Gastkantonen Schwyz und Zug kämpfen um den Siegermuni und die begehrten Auszeichnungen. Die Schwinger werden um 11 Uhr zu ihren ersten Gängen antreten, der Schlussgang wird um ca. 16.30 Uhr stattfinden. Neben dem Schwingen und dem Festbetrieb wird auch das Projekt «Neubau Schwinghalle Beichlen» vorgestellt. (red)

Sonntag, 23. Juni, 11 Uhr. Hof Korrodi, Moos 5, Schönenberg.

Gärten des Lebens

Richterswil Sommerzeit ist auch Gartenzeit. Im diesjährigen Musik+Wort - Zyklus «Eine Landschaft kann von Gott singen» werden am Freitagabend Klänge, Rhythmen und Worte zu den «Gärten des Lebens» zu hören sein. Linda Egli, Violine, und Andreas Zwingli, Orgel, gestalten die Musik, Pfarrerin Henriette Meyer-Patzelt das Wort. (red)

Freitag, 21. Juni 19.30 bis 20 Uhr in der ref. Kirche Richterswil.

Geführter Baumspaziergang

Richterswil Die Interessengemeinschaft Baumfreunde lädt zu einem Spaziergang im Schatten der Bäume entlang des Strandwegs ein. Der Spaziergang wird von dem Baumexperten Thomas Hintze begleitet, der die Tour mit zahlreichen Informationen rund um die Bäume ergänzt. (red)

Sonntag, 23. Juni, 14 Uhr. Treffpunkt: Boccia Club, Strandweg 41, Richterswil.

Sie hat Gross und Klein die Freude am Wasser weitergegeben

Wädenswil Hunderte Kinder und Erwachsene haben während der vergangenen 32 Jahre das Schwimmen bei Bea Hocking gelernt. Nun hört sie auf und freut sich auf den Ruhestand.

Wahrscheinlich haben halb Wädenswil und viele andere Frauen, Männer und Kinder aus der nahen und weiteren Region das Schwimmen bei ihr gelernt. Bea Hocking war mit viel Freude und Leidenschaft als Schwimmlehrerin und Aquafit-Instruktorin im Hallenbad Wädenswil tätig. Nach 32 Jahren ist es Zeit für sie, aufzuhören. «Ich möchte aufhören, solange es mir Spass macht», sagt sie.

Für ihre klare und bestimmte Art war sie bekannt. Entweder man liebte sie oder nicht. Bea Hocking hört mit einem guten Gefühl auf. Sie freut sich, in den kommenden Herbst- und Wintermonaten mehr freie Zeit für sich zu haben. Mit ihrem Mann will sie reisen, wandern, schlitteln und Ski fahren gehen und mit ihrem Hund ausgedehnte Spaziergänge unternehmen. «Bei Bedarf werde ich gerne aushelfen», sagt sie. Aber grundsätzlich



Bea Hocking gibt die Schwimmschule ab. Foto: Michael Trost

hat sie mit ihrer Karriere als Schwimm- und Aquafit-Lehrerin abgeschlossen. Dem Rettungsschwimmen (SLRG), dem sie seit langem angehört, bleibt sie treu. Ebenfalls wird sie das Kaltwasserschwimmen im Dezember weiterhin organisieren.

Am 21. Juni hat sie ihren letzten Arbeitstag im Hallenbad Wädenswil.

«Ich konnte meinen Traumberuf 32 Jahre lang ausüben, was will ich mehr», sagt sie. Wahrscheinlich werde sie erst, wenn die Schwimmkurse im Herbst

wieder anfangen, bemerken, dass sich etwas geändert hat. Während der Sommermonate fanden in der Vergangenheit keine Kurse statt.

Immer mehr Kurse

Geplant hatte die bald 64-jährige nicht, Schwimmlehrerin zu werden. Zwar ist sie schon als Mädchen und Jugendliche immer gern geschwommen, aber dies als Beruf auszuüben, daran hätte sie nie gedacht. Als ihre Tochter mit vier Jahren in den ersten Schwimmkurs ging, wurde sie von Ilse Rüegg, der damaligen Schwimmlehrerin und auch Mitglied der SLRG, angefragt, ob sie auch unterrichten möchte. «Die Nachfrage war gross und es hat mich gereizt», erzählt Bea Hocking.

Als junge Mutter unterrichtete sie vor allem abends, als der Vater auf die Kinder aufpassen konnte. Angefangen hat sie mit

Schwimmkursen für Kinder, später kamen Rückenschwimm-, Anfänger- und Anfängercrawlkurse für Erwachsene sowie Aquafit-Kurse dazu sowie Trainings für Erwachsene und Kinder in der SLRG. Während 20 Jahren lehrte sie den Schulkindern von Schönenberg und Horgenberg das Schwimmen.

Neu als Teilnehmerin dabei

Auch wenn sie selber nicht mehr am Beckenrand stehen wird, bleibt Bea Hocking ihrer Passion treu. Fast jeden Tag geht sie schwimmen. Auch bei Wassertemperaturen von 14 Grad. Das möchte sie beibehalten. In all den Jahren hat sie zum Glück nie einen ersten Zwischenfall im Wasser erlebt. «Ich hatte immer Freude, wenn ich den Kindern das Wasser näherbringen konnte.» Auch als Aquafit-Kursleiterin hört sie auf. Die Stunden will sie allerdings künftig als Teil-

nehmerin besuchen. «Es sind schöne Freundschaften über die Jahre entstanden, die möchte ich weiterpflegen», sagt Bea Hocking.

Nun freut sie sich, sich am 21. Juni um 19 Uhr mit einem Apéro im Hallenbadrestaurant von all ihren Weggefährten der letzten 32 Jahre zu verabschieden. Einen Nachfolger für ihre Schwimmschule zu finden, war nicht einfach. Aber sie hat mit Jasmin Kölliker und Gabriela Cortesi für die Anfängercrawlkurs und Samantaha O'Connor und Anita Schärler für die Aquafit-Kurse fünf engagierte Frauen gefunden, die ihr Werk weiterführen werden. «Obwohl viele bedauern, dass ich aufhöre, ist es für mich der richtige Zeitpunkt. Ich blicke auf 32 schöne, interessante und erfüllte Jahre zurück.»

Carole Bolliger